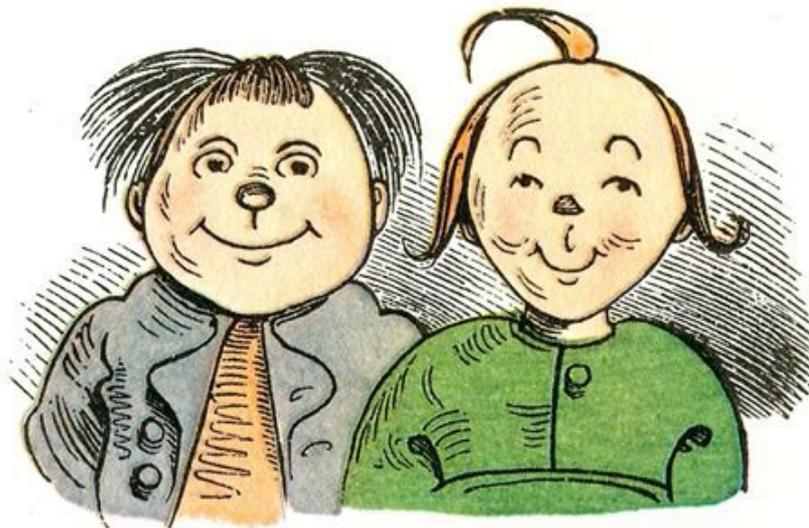


Kindergarten Max und Moritz

eine
Konzeption
in
sieben Streichen



Kindergarten
Max und Moritz
Unteres Hargental 13
72189 Vöhringen
Tel. 07454/3297

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-----------|
| Erster Streich: | 1 |
| Unsere Einrichtung..... | 1 |
| Öffnungszeiten:..... | 1 |
| Räumlichkeiten:..... | 2 |
| Zweiter Streich: | 3 |
| Aufnahme der Kinder:..... | 3 |
| Eingewöhnung nach dem Berliner Modell:..... | 3 |
| Definition der Eingewöhnung:..... | 3 |
| Pädagogische Zielsetzung und Aufnahmegespräch:..... | 3 |
| Eingewöhnung:..... | 4 |
| Tagesablauf Moritz - Gruppe..... | 6 |
| Tagesablauf in der Max- Gruppe..... | 9 |
| Spiel ist Lernen..... | 11 |
| Dritter Streich: | 13 |
| Grundgedanken und Ziele unserer Einrichtung..... | 13 |
| Umsetzung des Orientierungsplans in unserer Einrichtung:..... | 14 |
| Ziele des Orientierungsplans..... | 15 |
| Partizipation im Kindergartenalltag..... | 17 |
| Gesetzliche Grundlagen..... | 17 |
| Wie erfahren die Kinder „Partizipation“ in unserer Einrichtung?..... | 18 |
| Vierter Streich: | 21 |
| Zusammenarbeit mit Eltern..... | 21 |
| Freies Spielen im Kindergarten..... | 23 |
| Projektarbeit im Kindergarten..... | 24 |
| Gezielte Angebote im Kindergarten..... | 25 |
| Fünfter Streich: | 26 |
| Prinzipien der Qualitätsentwicklung und Sicherung..... | 26 |
| Sechster Streich: | 27 |
| Kooperation mit anderen Institutionen..... | 27 |
| Öffentlichkeitsarbeit..... | 27 |
| Beschwerdemanagement..... | 28 |
| Siebter Streich: | 31 |
| Kindergarten - ABC..... | 31 |
| Schlusswort | 36 |
| Anhang: | 36 |
| Quellen:..... | 36 |
| Beschwerdeprotokoll:..... | 37 |

Erster Streich:

Unsere Einrichtung

| | |
|---|--|
| <u>Träger:</u> Gemeinde Vöhringen Sulzer Straße 8 72189 Vöhringen Tel: 07454/9583-0 | Kindergarten Wittershausen Unteres Hargental 13 72189 Vöhringen Tel. 07454/3297 |
|---|--|

Kinder:

Unser Kindergarten betreut in der Altersgemischten Gruppe (Moritz) Kinder ab 2 Jahren - 6 Jahren und in der Regelgruppe (Max) Kinder von 3 - 6 Jahren.

Personal (Stand Sommer 2021):

Max - Gruppe Leitung 100%
 Zweitkraft 90%

Moritz Gruppe: Gruppenleitung 100%
 Zweitkraft 100%
 PIA Auszubildende 40%
 Zweitkraft 15%

Öffnungszeiten:

Altersgemischte Gruppe: Verlängerte Öffnungszeit:

Montag-Freitag von 7.00 Uhr - 13.00 Uhr/ Kinder mit 2,5 Jahren auch Regelöffnungszeit möglich.

Regelgruppe: Regelöffnungszeit Montag - Freitag 7.45 Uhr - 12.15 Uhr

Montag, Dienstag, Donnerstag 13.45 Uhr - 16.15 Uhr

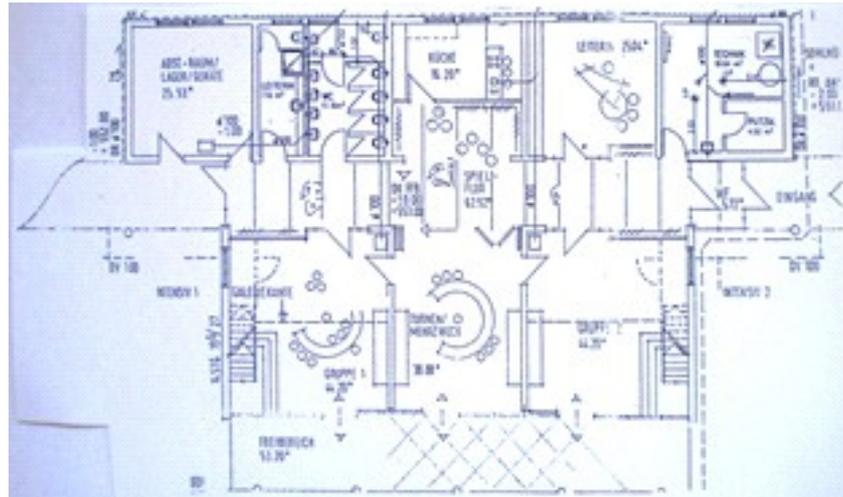
Mittwoch und Freitagnachmittag geschlossen.

Verlängerte Öffnungszeit: Montag - Freitag von 7.00 - 13.00 Uhr

Ferien: Unsere Ferien ändern sich jährlich!

Der Ferienplan wird über die Kita-App mitgeteilt!

Räumlichkeiten:



Unsere Innenräume:

- Putzraum mit Heizraum
- Büro/Personalraum
- Zwei Gruppenräume mit zweiter Ebene
- Bewegungsraum
- Küche mit integrierter Kinderküche
- Ruhe/Schlafraum
- Erwachsenen WC
- Behinderten WC
- Kinder WC
- Garderobe

Außenbereich:

- Großer Garten mit Spielgeräten
- Sandkasten
- Gerätehaus
- Spielhaus
- Abstellraum für Außenmaterialien

Zweiter Streich:

Aufnahme der Kinder:

Die Aufnahme der Kinder erfolgt das ganze Jahr über; d.h. in der altersgemischten Gruppe ab 2 Jahren und in der Regelgruppe ab 3 Jahren.

Die Eingewöhnungsphase wird vorab mit der jeweiligen Erzieherin abgesprochen.

Eingewöhnung nach dem Berliner Modell:

Der Übergang eines Kindes von der Familie in den Kindergarten, ist eine grundlegende Veränderung für das Kind und die Eltern. Es entstehen dadurch Veränderungen wie Freude, aber auch Ängste. Mit unserem Eingewöhnungskonzept haben Sie die Basis für einen guten Start in unserer Einrichtung.

Deshalb ist es wichtig, dass auch Kinder mit 3 Jahren eingewöhnt werden.

Definition der Eingewöhnung:

Eingewöhnung ist der Zeitraum vom Eingewöhnungsgespräch mit den Eltern im Kindergarten bis zur gelungenen Eingewöhnung in der Gruppe.

Alle Schritte erleichtern dem Kind und seiner Familie, das Vertraut werden mit den Abläufen, Regeln und Ritualen in unserer Einrichtung.

Pädagogische Zielsetzung und Aufnahmegespräch:

Kind, Eltern und Erzieherin lernen sich kennen. Erzieherin und Kind entwickeln eine vertrauensvolle Bindung und Beziehung. Das Kind fasst Vertrauen und fühlt sich angenommen. Das neue Kind und die anderen Kinder aus der Gruppe nehmen Kontakt auf und entwickeln Freundschaften.

Eltern lernen die Räumlichkeiten der Einrichtung kennen und erhalten Informationen über die pädagogische Arbeit und die organisatorischen Rahmenbedingungen und Abläufe.

Vor der Eingewöhnung findet mit den Eltern ein Aufnahmegespräch statt.

In diesem Gespräch lernt die Bezugserzieherin das Kind und deren Eltern kennen. Dabei wird den Eltern der Ablauf des Kindergartenalltags und das Eingewöhnungskonzept erklärt.

Eingewöhnung:

Für eine gut gelingende Eingewöhnung sind ein sensibler Umgang und ein gemeinschaftliches Miteinander von Eltern und pädagogischen Fachkräften Voraussetzung. Wir nehmen dabei die Unsicherheiten von Kindern und Eltern ernst und unterstützen alle Beteiligten in dieser ersten Zeit durch intensive Zusammenarbeit.

In unserer Einrichtung orientiert sich die Eingewöhnung eines neuen Kindes am Berliner Modell.

Trotzdem ist es uns wichtig, die Eingewöhnung individuell auf die Bedürfnisse der einzelnen Kinder abzustimmen.

Geplanter Verlauf des Eingewöhnungsprozesses auf einen Blick:

Leitgedanke:

Der Zeitraum der elterlichen Begleitung und die Dauer des Eingewöhnungsprozesses orientieren sich am Alter und an den Vorerfahrungen des Kindes.

Die ersten Tage:

- Mindestens 3Tage volle Anwesenheit der Eltern („als sichere Basis“)
- Tägliche Anwesenheit des Kindes max.2 Stunden
- Behutsamer Bindungsaufbau Bezugserzieherin - Kind
- Täglicher Austausch Bezugserzieherin mit Elternteil:
 - Wie läuft es? Ausblick auf den nächsten Tag

Erster Trennungsversuch:

- Frühestens am 4. Tag (keinesfalls direkt nach dem Wochenende)
- Elternteil nimmt Abschied, schleicht nicht weg
- Elternteil ist für die Bezugserzieherin sofort erreichbar

Je nach Verlauf des 1. Trennungsversuchs



Wenn das Kind sich nach dem Abschied, von der Erzieherin das Elternteil nach wenigen Minuten beruhigen ließ und die Eltern das Kind geholt werden musste, loslassen konnten.



- Täglich schrittweise abnehmende Elternanwesenheit
- Schrittweise gesteigerte Anwesenheit des Kindes in der Einrichtung
- Nochmals mindestens 2 Tage mit Elternanwesenheit vor erneutem Trennungsversuch

Nach jedem Eingewöhnungstag erfolgt eine kurze Rückmeldung von Seiten der Erzieherin an die Eltern.

Abschluss:

- Abschlussgespräch mit den Eltern

Wir wünschen einen Guten Anfang!



Tagesablauf Moritz - Gruppe

Zwischen 7:00 Uhr und 9:00 Uhr: Ankommen

Die Kinder werden in der Gruppe per Handschlag begrüßt. Dadurch entsteht der erste persönliche Kontakt zwischen dem Kind und der Erzieherin. Oft nutzt das Kind diese Gelegenheit um zu erzählen, was ihm gerade wichtig ist. Manchmal setzt es sich auch einfach auf den Schoß der Erzieherin um zu kuscheln. Danach kann es allein, mit anderen Kindern oder einer Erzieherin spielen, malen usw. Um 9:00 Uhr sollten alle Kinder da sein.

Ab Ankunft bis ca. 11:00 Uhr: Freispiel

Im Freispiel kann das Kind sein Spiel frei wählen, selbst gestalten, eigene Wünsche und Bedürfnisse erkennen. Es kann alleine oder mit anderen Kindern in der Gruppe spielen. Wir bieten den Kindern vielfältige Anreize durch Spielmöglichkeiten und Materialien und wecken dadurch Interessen und Fähigkeiten. Verschiedene Materialien stehen sichtbar griffbereit und fördern die Selbständigkeit und Kreativität.

Kinder brauchen Kinder - sie lernen von- und miteinander. Sie lernen in thematischen Zusammenhängen und sozialen Bezügen. Sie erwerben einen Teil ihres Wissen in der Gemeinschaft mit anderen Kindern.

Das Kind soll sich als Persönlichkeit mit all seinen Stärken und Schwächen erleben. Es kann Grenzen ausprobieren und den Umgang mit anderen üben.

Es lernt dadurch Rücksichtnahme, aber auch das Gefühl gebraucht zu werden. Es wird neue Freundschaften schließen, sich streiten und auch wieder vertragen. Dies alles trägt zur Entwicklung des Sozialverhaltens bei und lässt die Persönlichkeit und das Selbstbewusstsein des Kindes reifen.

Die „Wickelkinder“ werden ganzen Tag über (nach Bedarf), von uns gewickelt.

Findet in unserer Gruppe eine Eingewöhnung statt, finden in dieser Zeit keine Angebote statt, da sich die Bezugserzieherin um das neue Kind und die andere Erzieherin den Rest der Gruppe beaufsichtigen muss.

Die durchgeführten Angebote werden auf der Wochenübersicht zur Ansicht über die Kita-App mitgeteilt.

Benötigen die Kinder eine Ruhephase, haben sie die Möglichkeit sich im Ruhe-/Schlafraum auszuruhen.

Das Freispiel bietet den Erzieherinnen Raum und Zeit zum Beobachten sowie zum Dokumentieren der individuellen Entwicklung der Kinder.

7:45 Uhr bis 10:30 Uhr: Freies Essen

Während des Freispiels kann das Kind an unserem Esstisch frühstücken. Die Kinder entscheiden selbständig, wann sie ihr mitgebrachtes Frühstück essen möchten.

Das Frühstück wird von uns betreut und wir geben Anleitungen, Anregungen und Hilfestellungen.

Hat ein Kind Geburtstag, feiern wir diesen am gedeckten Geburtstagstisch mit allen Kindern unserer Gruppe.

Ab ca. 11:00 Uhr: Angebote und/oder Garten

Mit einem Lied wird die Freispielzeit beendet. Die Räumlichkeiten werden gemeinsam von Kindern und Erzieherinnen aufgeräumt. Im Vordergrund steht dabei, den Kindern die Verantwortung für ihre Spielsachen zu vermitteln, diese an ihren vorgesehenen Platz zurück zu bringen und in der Gruppengemeinschaft wieder Ordnung zu schaffen.

Bevor die Kinder abgeholt werden, gehen wir in den Garten. Durch die Bewegung an der Luft spürt das Kind die Sonne, Wind und Regen und lernt die unterschiedlichen Jahreszeiten wahrzunehmen. Das Außengelände bietet den Kindern viele Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten. Durch Laufen, Hüpfen, Springen, Klettern, Balancieren, Roller- und Laufradfahren lernt das Kind, seinen Körper vielseitig zu nutzen und Bewegungsabläufe zu beherrschen.

Durch verschiedene Spielgeräte und Klettermöglichkeiten, können die Kinder ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachkommen.

Abholzeiten:

Von 12:00 Uhr bis 12:15 Uhr → Regelöffnungszeit

Von 12:30 Uhr bis 13:00 Uhr → Verlängerte Öffnungszeit

Nachmittag:

Ab **13:45 Uhr** dürfen die Kinder, die Regelöffnungszeiten haben, wieder in den Kindergarten kommen

Abholzeit ist dann von **16:00 Uhr bis 16:15 Uhr**.

Um **16:15 Uhr** schließt der Kindergarten seine Türen.



Tagesablauf in der Max- Gruppe

Der Tag beginnt für die Kinder ab **7:00 Uhr** (Verlängerte Öffnungszeit) oder um **7:45 Uhr** (Regelöffnungszeit).

Wenn die Kinder morgens gebracht werden, begrüßen sie die Erzieherinnen mit einem Handschlag. Dadurch entsteht der erste persönliche Kontakt zwischen Kind und Erzieherin.

Danach beginnt die **Freispielphase**. Dabei haben die Kinder die Möglichkeit sich frei im Raum zu bewegen und auch in dem Bereich zu spielen, der sie interessiert.

Für alle Kinder in der Gruppe wird ein Kreativangebot angeboten.

Die Vorschulkinder haben in der Freispielzeit die Möglichkeit Arbeitsblätter oder ihre Kalender zu gestalten.

Zwischen **9:45 Uhr und 10:00 Uhr** singen wir gemeinsam unser „Aufräumlied“ und es wird zusammen aufgeräumt.

Nach dem Aufräumen gehen wir gemeinsam in den Waschraum um die Hände zu waschen.

Gegen **10:00 Uhr bis 10:15 Uhr** findet, nach einem gesprochenen Gebet, das gemeinsame Frühstück statt.

Die Kinder mit Verlängerter Öffnungszeit dürfen gerne zwischendurch einen „kleinen Snack“ zu sich nehmen.

Nach dem gemeinsamen Frühstück finden, für alle Kinder, verschiedene Angebote statt. Für die Vorschüler finden zweimal pro Woche gezielte Angebote statt, die auf die Schule vorbereiten.

Im Morgenkreis singen wir ein Begrüßungslied, schauen, wer alles da ist, machen Finger- und Singspiele und auch aktuelle Themen des Tages werden besprochen.

Hat ein Kind Geburtstag, feiern wir diesen am gedeckten Geburtstagstisch mit allen Kindern unserer Gruppe.

Die durchgeführten Angebote werden auf der Wochenübersicht zur Ansicht über die Kita-App mitgeteilt.

Bevor die Kinder abgeholt werden, gehen wir, je nach Witterung, in den Garten.

Abholzeiten:

Von **12:00 Uhr bis 12:15 Uhr** → Regelöffnungszeit

Von **12:30 Uhr bis 13:00 Uhr** → Verlängerte Öffnungszeit

Nachmittag:

Ab **13:45 Uhr** dürfen die Kinder, die Regelöffnungszeiten haben, wieder in den Kindergarten kommen

Abholzeit ist dann von **16:00 Uhr bis 16:15 Uhr**.

Um **16:15 Uhr** schließt der Kindergarten seine Türen.



Spiel ist Lernen

Spiel bedeutet:

Spaß, Spiel und Spannung....

aber auch manchmal die Erkenntnis, dass

Sieg und Niederlage

Stärken und Schwächen

Selbstsicherheit und Ängste

eng beieinander liegen können.

Im Spielen spiegelt sich vieles. Und darin liegt die Bedeutung des Spielens. Es fördert das soziale Verhalten und die Auseinandersetzung mit sich selbst.

Im Spiel zeigen sich wichtige Aspekte des menschlichen Zusammenlebens:

- Konkurrenz
- Macht (Ordnung und Unterordnung, Führen und geführt werden)
- Anerkennung und Selbstbestätigung
- Spaß und Freude
- Leistungsdenken
- Solidarität
- Nächstenliebe
- Bloßstellen
- Niederlage erleben
- Destruktives Verhalten
- Fähigkeiten entdecken und fördern
- Unsicherheit erleben und abbauen
- Mit Ängsten fertig werden
- Hemmungen überwinden
- Erlebnisse schaffen, die man sonst nicht erlebt
- Sich messen, Kämpfen und (Grenz-) Erfahrungen machen
- Auseinandersetzung mit sich selbst und anderen

Der Spielbetrieb ist dem Kind natürlich gegeben. Kinder spielen instinktiv, weil das Spiel eine essentielle Möglichkeit bietet, sich auf das eigenständige, selbstverantwortliche Leben vorzubereiten.

Im Spiel machen sich Kinder mit unbekanntem Dingen, Ereignissen vertraut. Dabei gehen sie mit allen Sinnen vor: Sie sehen, riechen, schmecken, greifen. Durch Erproben entsteht Erfahrung. Diese Erfahrung wird mit bereits vorhandenem Wissen verknüpft und auf andere Situationen übertragen: Kinder lernen die Bedeutung der Dinge, Menschen und Ereignisse zu erkennen und sie ihrem Leben sinnvoll zuzuordnen.

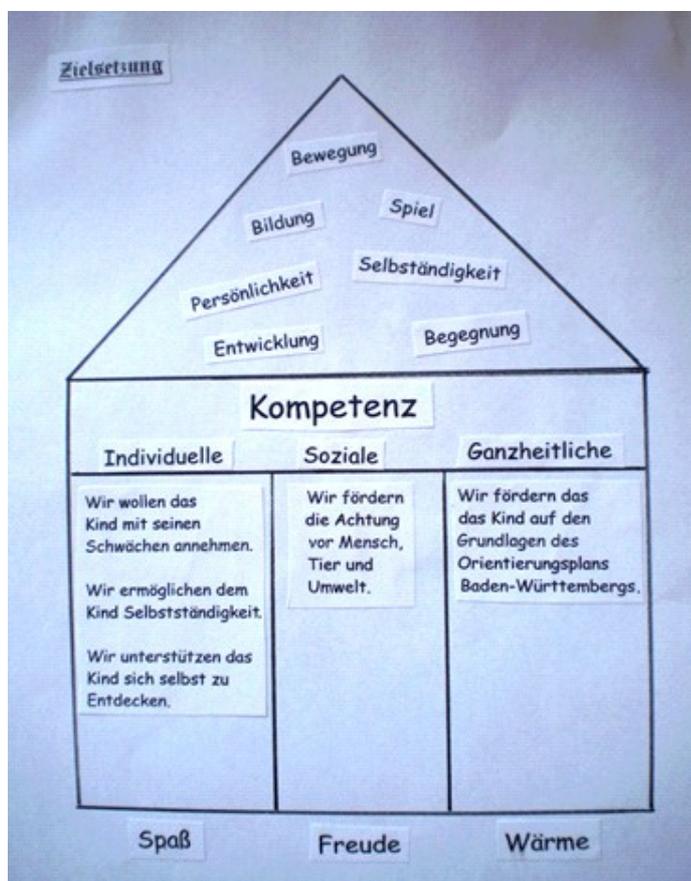
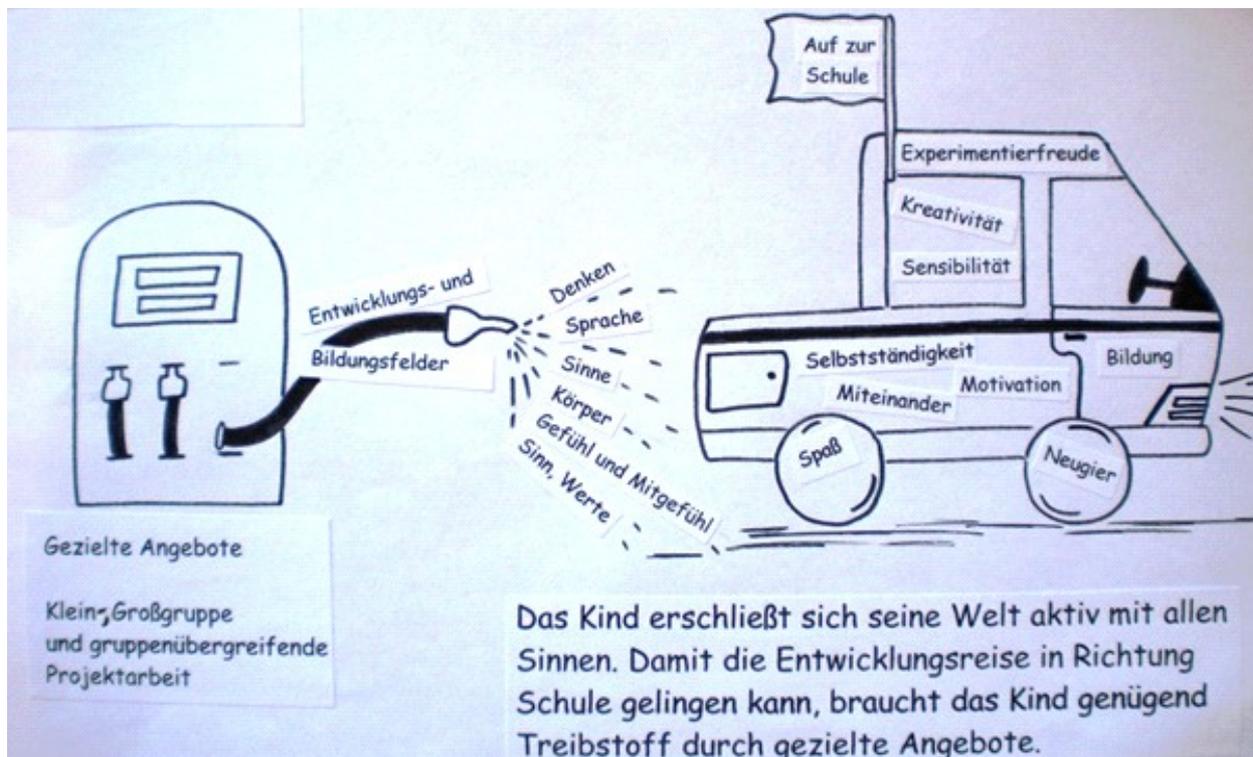
Spielen ist kein Zeitvertreib. Spielen ist die Lebensform des Kindes. Nur im Spiel kann es seine Kräfte entwickeln und entfalten. Spielen beinhaltet lernen, soziale Fähigkeiten erwerben, Rollen erproben, Dinge verstehen, Kinder, die viel und intensiv spielen, lernen die Fähigkeiten und Fertigkeiten die notwendig sind, ein selbstständiges und selbstverantwortliches Leben zu führen.

Spielen unterstützt die Lernfreude und Lernmotivation. Spielen ist unheimlich wichtig! Und in der Spielpädagogik liegen daher wichtige Funktionen, die wir den Kindern in unseren Spielen mit auf ihren Lebensweg mitgeben können.



Dritter Streich:

Grundgedanken und Ziele unserer Einrichtung



Umsetzung des Orientierungsplans in unserer Einrichtung:

Die Bildungs- und Entwicklungsfelder des Orientierungsplans für Bildung und Erziehung des Landes Baden-Württemberg basieren auf den vier Grundlegenden Motivationen der Kinder:

- Anerkennung und Wohlbefinden erfahren.
- Die Welt entdecken und verstehen wollen.
- Sich ausdrücken und verständigen wollen.
- Mit anderen leben.

Auf diese Weise wird in jedem der sechs Bildungs - und Entwicklungsfelder konkret darauf geachtet, dass alle der vier Grundmotivationen der Kinder geachtet, gefördert und erfüllt werden.

Bildungs- und Erziehungsmatrix



Ziele des Orientierungsplans

Ziele für das Bildungs- und Entwicklungsfeld „Körper“

- Die Kinder entwickeln ein *Gespür* für die eigenen körperlichen Fähigkeiten und Grenzen sowie die der anderen und lernen, diese anzunehmen.
- Die Kinder entfalten ein positives Körper- und Selbstkonzept als Grundlage für die gesamte Entwicklung.
- Die Kinder finden auch unter erschwerten Bedingungen eigene Wege in der motorischen Entwicklung und lernen Hilfestellungen und andere kompensatorische Mittel zu nutzen.

Ziele für das Bildungs- und Entwicklungsfeld „Sinne“

- Die Kinder erfahren über die Sinneswahrnehmung Identität, Selbstvertrauen, Weltwissen und soziale Kompetenzen und erleben ihre Sinne als Grundlage für Aktivität und Teilhabe.
- Die Kinder nutzen alle Sinne, um ihren Alltag selbst wirksam zu gestalten, sich ihre materielle und personelle Umwelt anzueignen, sich in ihr zu orientieren und soziale Bindungen zu erleben und zu gestalten.

Ziele für das Bildungs- und Entwicklungsfeld „Sprache“

- Die Kinder verfügen über vielfältige Möglichkeiten mit anderen zu kommunizieren und sich auszutauschen, erzählen *Geschichten* mit Anfang, Mitte, Schluss, erweitern in der Verknüpfung von Sprache mit Musik, rhythmischen Sprechen und Bewegung ihrer Sprachkompetenzen.
- Die Kinder nutzen Sprache, um an der *Gemeinschaft* teilzuhaben und das Zusammenleben mit anderen zu gestalten.

Ziele für das Bildungs- und Entwicklungsfeld „Denken“

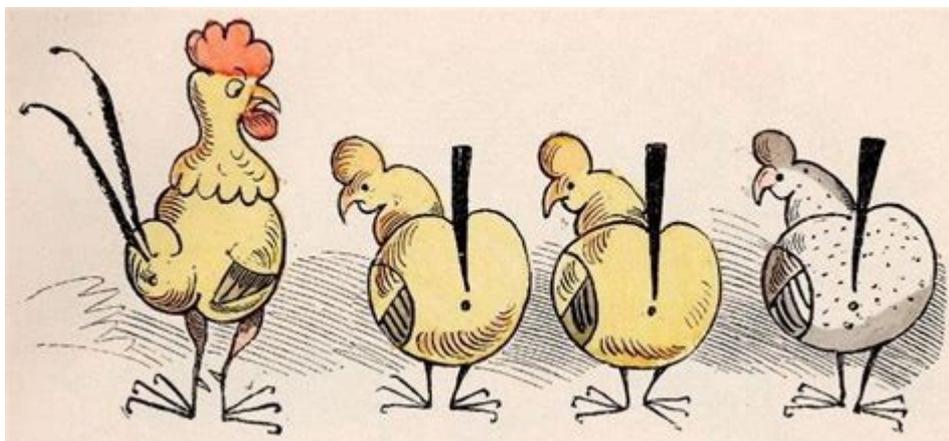
- Die Kinder staunen über Alltags- und Naturphänomene und werden sprachlich begleitet und bestärkt, sammeln verschiedene Dinge, wie Steine, Blätter und Kastanien...
- Die Kinder erkennen Muster, Regeln, Symbole und Zusammenhänge, um die Welt zu erfassen, entwickeln Mengenvorstellungen und Ziffern.

Ziele für das Bildungs- und Entwicklungsfeld „Gefühl und „Mitgefühl“

- Die Kinder lernen sich selbst, ihre Gefühle und die anderer wertschätzen und entwickeln zunehmend ein Bewusstsein für die eigenen Emotionen.
- Die Kinder eignen sich Einfühlungsvermögen und Mitgefühl an und agieren bzw. reagieren angemessen.

Ziele für das Bildungs- und Entwicklungsfeld „Sinn, Werte, Religion“

- Die Kinder entwickeln Vertrauen in das Leben auf der Basis lebensbejahender religiöser bzw. weltanschaulicher Grundüberzeugungen und werden in der Hoffnung auf eine lebenswerte Zukunft gestärkt.



Partizipation im Kindergartenalltag

Definition:

Partizipation bedeutet, Teilhabe oder Teilnahme.

Partizipation ist die Idee der Mitbestimmung und Beteiligung in Erziehungsprozessen.

Jedes Kind hat ein Recht gemäß seines Entwicklungsstandes, bei all seinen Entscheidungen mitbestimmen zu dürfen (Orientierungsplan des Landes Baden-Württemberg).

Gesetzliche Grundlagen

Die Beteiligungsrechte der Kinder finden sich auf internationaler Ebene in der Kinderrechtskonvention vom November 1989 im Artikel 12: „Jedes Kind, das fähig ist sich eine eigene Meinung zu bilden, hat das Recht, diese Meinung in allen es berührenden Angelegenheiten frei zu äußern. Die Meinung des Kindes ist angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife zu berücksichtigen.“ Auf Bundesebene hat gemäß § 1 SGB (Sozialgesetzbuch) VIII jeder junge Mensch ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit, sowie auf Schutz vor Gefahren für sein Wohl.

Zudem heißt es im § 8 SGB VIII, Kinder und Jugendliche sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe zu beteiligen. § 45 SGB VIII, verpflichtet die Einrichtungen zur Festschreibung der Kinderrechte, dort heißt es: „Die Erlaubnis für den Betrieb einer Einrichtung ist zu erteilen, wenn das Wohl der Kinder und Jugendlichen in der Einrichtung gewährleistet ist. Dies ist in der Regel anzunehmen, wenn zur Sicherung der Rechte von Kindern und Jugendlichen in der Einrichtung geeignete Verfahren der Beteiligung, sowie der Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten Anwendung finden.“

Beteiligungsrechte für Eltern und Kinder sind außerdem im SGB VIII festgeschrieben.

Weshalb ist Partizipation wichtig?

- Die Kinder lernen, ihre eigenen Ideen/Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern.
- Durch das aktive Erleben der Partizipation im Kindergartenalltag, werden unterschiedliche Fähigkeiten bei den Kindern gefördert:
 - Bildung eines Selbstkonzeptes
 - Die Fähigkeit Konflikte zu bewältigen und die Bildung der Moralentwicklung.
- Lernen zuzuhören und andere Meinungen zu akzeptieren.

Wie erfahren die Kinder „Partizipation“ in unserer Einrichtung?

- Die Kinder haben ein Recht sowohl auf einen geregelten Tagesablauf mit sich wiederholenden Abläufen, als auch auf Veränderung und Exploration. Ferner haben sie ein Recht auf vielfältige Förder- und Beschäftigungsangebote, sowie die Bereitstellung des entsprechenden Materials.
- Die Kinder haben ein Recht auf Information und Mitsprache in allen sie persönlich betreffenden Angelegenheiten. Das pädagogische Personal informiert die Kinder, hört ihnen aktiv zu, nimmt ihre Äußerungen ernst, gibt eine wertschätzende Rückmeldung und begründet, wenn den Wünschen nicht entsprochen werden kann.
- Die Kinder haben bei projektorientierten Themen Mitsprache und Mitgestaltungsmöglichkeiten.
- Grundsätzlich haben alle Kinder das Recht während der Freispielzeit, Spielpartner, Spielort, und Spieldauer selbst zu bestimmen, soweit die Rechte der anderen Kinder dadurch nicht beeinträchtigt werden.
- Während der offenen Freispielzeit, haben die Kinder das Recht andere Gruppen zu besuchen.
- Wir bieten den Kindern die Möglichkeit durch Kinderkonferenzen uns Ihre Bedürfnisse mitzuteilen.

Haltung der pädagogischen Fachkräfte:

- Das Kind steht im Mittelpunkt.
- Wir sind Partner und auf Augenhöhe mit dem Kind.
- Wir achten auf ein wertschätzendes, respektvolles Miteinander.
- Wir geben den Kindern Schutz und Sicherheit, auch indem wir Grenzen setzen.
- Wir lassen Fehler zu, keiner ist perfekt.
- Die Kinder werden herangeführt ihre Anliegen wahrzunehmen und zu äußern.
- Durch die Beteiligung an den Erziehungsprozessen erfahren die Kinder „Selbstwirksamkeit“. Dadurch übernehmen Sie Verantwortung für sich selbst und andere.
- Die Kinder haben das Recht, über die Themenauswahl und die Gestaltung von Bildungs- und Förderangeboten mitzuentcheiden und Vorschläge zu unterbreiten. Aber das pädagogische Personal behält sich das Recht vor, unter pädagogischen Gesichtspunkten Inhalte und Methoden zu bestimmen oder zu ändern.
- Bei Vorschulprojekten werden die Kinder in die Gruppeneinteilung und Gestaltung mit einbezogen. Ihre Wünsche werden so weit als möglich berücksichtigt.
- Bei freien Angeboten während der Freispielzeit (z. B. Basteln) ist die Teilnahme freigestellt. Bei gezielten Angeboten behält sich das Personal vor, die Teilnahme aktiv einzufordern. Grund hierfür ist der uns zu Grunde liegende Bildungsauftrag.



Partizipation in der Elternarbeit:

Auch in der Elternarbeit ist uns eine partizipative Haltung wichtig:

- Die Eltern entscheiden über den Eintritt und die Verweildauer in der Einrichtung.
- Sie entscheiden über die Verpflegung und die mitgegebene Brotzeit, sofern dies ausgewogen und gesund ist.
- Sie entscheiden über die Einleitung eventuell zusätzlicher Fördermaßnahmen, soweit dem keine Kindeswohlgefährdung entgegensteht.
- Sie entscheiden über die Weitergabe ihrer persönlichen Daten sowie von Entwicklungsberichten und den Informationsaustausch mit externen Fachdiensten.
- Sie entscheiden über die Teilnahme und Unterstützung bei Festen und Aktionen.
- Beteiligt und angehört werden sie bei allen sie persönlich und ihr/e Kind/er betreffenden Angelegenheiten. Aufgabe der Mitarbeiterinnen ist es, die Sorgen, Wünsche und Anliegen anzuhören, sie zu prüfen und entsprechende Rückmeldungen zu geben.
- Informiert werden sie über organisatorische Inhalte wie: Tagesablauf, Termine, Elternabende, Feste und Veranstaltungen, Öffnungs- und Schließzeiten, sowie Personalentscheidungen.
- Informiert werden sie über pädagogische Inhalte wie: das pädagogische Konzept, die pädagogische Arbeit, den Entwicklungsstand ihres Kindes und individuelle Vorkommnisse.
- Auch über den von den Eltern gewählten „Elternbeirat“ können sich die Eltern im Kindergartenalltag einbringen.
- Partizipation findet in unserer Einrichtung auch durch Tür- und Angelgespräche, Elterngespräche und beim Austausch während der Eingewöhnungsphase statt.

Vierter Streich:

Zusammenarbeit mit Eltern

Was ist Elternarbeit?

Unter dem Begriff der Elternarbeit ist die Gesamtheit aller Aktivitäten und Angebote gemeint, welche zwischen dem Kindergarten und dem Elternhaus stattfinden.

Die Elternarbeit stellt für unser pädagogisches Arbeiten einen wichtigen Eckpfeiler dar.

Der Kindergarten versteht sich als eine familienergänzende Einrichtung und gemeinsam mit dem Elternhaus soll im Rahmen der Elternarbeit zum Wohle des Kindes eine Kooperation stattfinden.

Eine positive Zusammenarbeit und eine konstruktive und offene Atmosphäre sind darum die Grundlagen für ein gelingendes Miteinander.

Formen der Elternarbeit:

Elternbeirat

Der Elternbeirat ist ein Gremium, welches von den Eltern gewählt wird.

Jede Gruppe des Kindergartens wählt intern zwei Elternbeiräte und zwei Stellvertreter.

Aus deren Mitte werden dann ein Elternbeiratsvorsitzender und dessen Vertreter gewählt.

Der Elternbeirat ist Ansprechpartner der Eltern und setzt sich für deren Interessen ein und unterstützt die Arbeit im Kindergarten.

Elterngespräche

Elterngespräche finden in zwei Formen statt:

- Die „Tür- und Angelgespräche“, dienen dem kurzen Austausch von Informationen.
- Des Weiteren findet einmal im Jahr ein ausführliches Gespräch statt. Hierzu werden gemeinsame Termine vereinbart. Mögliche Gesprächsthemen können dann z. B. der Entwicklungsstand Ihres Kindes, der Kindergartenalltag oder auch die aktuelle Situation sein. Jedoch besteht die Möglichkeit spontan und situativ ein Elterngespräch anzusetzen falls dies gewünscht wird.

Elternabende

Elternabende veranstalten wir zu verschiedenen Anlässen oder Themen. Zu Beginn des Kindergartenjahres findet ein Elternabend statt, bei dem die Eltern Informationen erhalten und der Elternbeirat gewählt wird. Außerdem sollen diese Elternabende die Gelegenheit bieten die Erzieher/innen und die anderen Eltern näher kennen zu lernen.

Elternbriefe

In regelmäßigen Abständen erhalten die Eltern von Kindergarten Elternbriefe, die alle wichtigen Termine und Informationen wie z.B. Aktivitäten, Feste usw. des Monats beinhalten.

→ Diese können über die App eingesehen werden.

Des Weiteren werden zu aktuellen Anlässen Handzettel an die Eltern verteilt.

Infotafel

Im Eingangsbereich des Kindergartens befinden sich unsere Infotafel und Infotisch. Hier werden Aktualitäten und Informationen wie z.B. pädagogische Informationen, Infos und Broschüren, Termine, Aktivitäten oder auch Liedkopien angebracht oder ausgelegt.

Feste / Aktivitäten

Im Laufe des Jahres finden verschiedene Feste/Aktivitäten für Eltern und Kinder statt. Die Eltern werden so stärker in unsere Arbeit mit einbezogen und die Kinder haben an gemeinsamen Aktionen und Aktivitäten Freude. Solche Feste/Aktivitäten sind z.B. Laternenlauf, Bastelabende, Adventsnachmittage, Sommerfest usw.

Freies Spielen im Kindergarten

Unter Freispiel versteht man die Spielzeit im Kindergarten, während der die Kinder frei entscheiden können

- mit wem sie spielen (freie Wahl des Spielpartners)
- was sie spielen (Spielmaterial)
- wie lange sie spielen (Dauer des Spiels) und
- wo sie spielen

Die Freispielphase dauert in der Regel von der Ankunftszeit bzw. der Begrüßung der Kinder bis zum Zeitpunkt der gezielten Beschäftigung.

Dabei können unterschiedliche Spielarten stattfinden:

1. Funktionsspiel: Hierbei handelt es sich um die früheste Art zu spielen; Dinge und Gegenstände werden in der Funktion erprobt.
2. Fiktionsspiel: Unter Fiktionsspiel versteht man das Alleinspiel und zugleich Vorläufer des Rollenspiels. Dem Kind fallen Tätigkeiten auf, die es nachahmt; Gegenstände werden dabei zweckentfremdet.
3. Konstruktionsspiel (Bausteine/Legos...): Die Kinder versuchen beispielsweise aus bestimmten Gegenständen oder aus dafür vorgesehenem Spielmaterial etwas aufzubauen.
4. Regelspiel (Memory/Brettspiele...): Das Spiel selbst gibt Regeln vor, die beachtet werden müssen. Meist gibt es einen Einzel- oder Gruppensieger. Der Sieg hängt vom Können oder vom Zufall ab. Regelspiele beinhalten oft Teile anderer Spielformen (Rollenspiel, Konstruktions- oder Funktionsspiel)
5. Symbol - und Rollenspiele: Das Symbolspiel ist ein reines Nachahmungsspiel, bei dem das Kind Tätigkeiten nachahmt, ohne in die entsprechende Rolle zu schlüpfen. Im Rollenspiel schlüpft das Kind in Rollen anderer Menschen, Eltern, Erzieher, etc. und ahmt deren Verhaltensweisen nach.

Durch den Wechsel von Freispiel und Angebot wird der Kindergarten Alltag besonders lebendig.

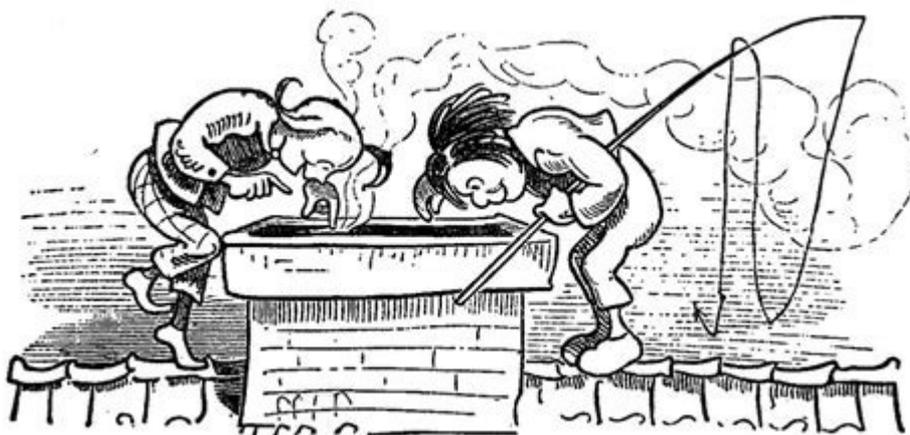
Projektarbeit im Kindergarten

Für die Arbeit mit Kindern sind Projekte von großer Bedeutung. Projektarbeit heißt, es wird ein bestimmtes Thema über mehrere Wochen von allen Seiten beleuchtet, für Kinder bedeutet das:

Das Thema soll mit allen Sinnen wahrgenommen werden, erfassbar und anwendbar sein.

Der Einstieg in ein Projekt findet immer mit einer Kinderkonferenz statt, an welcher sich alle Kinder beteiligen. Dabei entscheiden die Kinder über mögliche Themen und deren Planung. Die gezielten Angebote richten sich dabei nach den jeweiligen Projektthemen, die behandelt und durchgeführt werden. Bei der Projektarbeit wird an kindlichen Erfahrungswelten angeknüpft, denn Kinder verhalten sich fühlend, handelnd und denkend zu dem, was es wahrnimmt und erlebt.

Erfahrungen, die die Kinder bei der Arbeit mit Projekten machen sind nie einfache Reaktionen, sondern aktive Prozesse von Auseinandersetzung und Aneignung, denn „Kinder brauchen als Grundlage fürs Leben Erfahrungen.“



Gezielte Angebote im Kindergarten

Die gezielten Aktivitäten, im Anschluss an die Freispielzeit, beinhalten zuvor festgelegte Themen und erstrecken sich über einen gewissen Zeitraum. Die thematischen Bereiche für unsere Arbeit ergeben sich anhand von Situationen und Bedürfnissen der Kinder, die beobachtet und mit einbezogen werden. Der Jahreskreis (Jahreszeiten) spielt ebenfalls eine wichtige Rolle.

Mit jedem Angebot verfolgen wir Ziele, wie z.B. die Förderung der Grob- und Feinmotorik, der Konzentration, der Aufmerksamkeit und der Sprache oder die Stärkung des Gruppengefühls. Das Kind erschließt sich seine Welt aktiv mit allen Sinnen. Damit die Entwicklungsreise Richtung Schule gelingen kann, braucht das Kind genügend Treibstoff durch gezielte Aktivitäten.

Beispiele gezielter Angebote, sind:

- Musizieren und Singen im Stuhlkreis
- Kreis- und Bewegungsspiele
- Gemeinsame Gespräche mit den Kindern
- Kreative Mal- und Bastelangebote
- Bilderbuchbetrachtungen und Geschichten
- Religiöse Angebote
- Bewegungserziehung und Rhythmik
- Hauswirtschaftliche Tätigkeit
- Umwelt- und Naturbegegnungen im Garten und bei Spaziergängen
- Gruppenübergreifende Angebote, wie z.B. gemeinsame Vorbereitungen von Festen und Feiern
- Besuch von Institutionen
- Altersbedingte Angebote
- Angebote für die „Großen“: Vorschule, Sprachprogramm

Die Aktivitäten können für die gesamte Gruppe oder für eine Teilgruppe gelten.

Fünfter Streich:

Prinzipien der Qualitätsentwicklung und Sicherung

Ziel unserer täglichen Arbeit ist es, den Kindern soziale Werte näher zu bringen, den Spaß am spielerischen Entdecken und Experimentieren zu wecken, ihrer Entwicklung Raum und vielfältige Möglichkeiten zu bieten und sie Schritt für Schritt auf den Schulalltag optimal vorzubereiten.

Hierfür werden wöchentlich in Gesamt- und Kleinteambesprechungen Gruppenprogramme und gruppenübergreifende Angebote geplant und ausgearbeitet. Dabei ist uns wichtig, eine ausgewogene Balance zwischen Arbeiten in der Gemeinschaft und altersspezifische Angebote zu schaffen.

Im letzten Jahr vor dem Schulantritt werden zusätzliche Angebote zur Förderung der Feinmotorik durchgeführt, ebenso spielerisches Erleben von Naturwissenschaft und Technik, ein spezielles Sprachprogramm, sowie gezielte Angebote zur Förderung von Geduld und Ausdauer.

Damit sich die Kinder spielerisch dem Schulalltag nähern, finden Kooperationen mit der Grundschule und dem Nachbarkindergarten statt.

Zur individuellen Förderung wird für jedes Kind ein Portfolio gestaltet, wodurch die Entwicklungsschritte jedes Kindes dokumentiert und beobachtet werden.

Das Portfolio dient als Leitfaden zur Planung von Elterngesprächen. Somit haben die Eltern die Möglichkeit am Kindergartenalltag teil zu haben.

Neben dem Aushang des Monatsplanes und des zweimonatigen Elternbriefes sind uns der tägliche Austausch in Tür- und Angelgesprächen mit den Eltern sehr wichtig, um so die Eltern in unserer pädagogische Arbeit miteinzubeziehen.

Hierbei ist die Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat ebenfalls eine wertvolle Unterstützung.

Weiter ist es uns wichtig, dass sich das Personal sinnvoll weiterbildet um so die Arbeit mit den Kindern, Eltern und den Mitarbeiter/innen zu bereichern.

Unser Qualitätshandbuch wird mindestens einmal jährlich an einem pädagogischen Tag, zu Beginn des neuen Kindergartenjahres, gemeinsam reflektiert und wenn nötig, überarbeitet. Dies geschieht im Team, damit sich jedes Teammitglied mit unserer Konzeption als Qualitätsanspruch identifizieren und in der Zusammenarbeit mit Kindern, Eltern, Träger und Mitarbeiter/innen weitergeben kann.

Sechster Streich:

Kooperation mit anderen Institutionen

- Grundschule Wittershausen
- Kindergarten Sigmarswangen
- Frühförderung Oberndorf
- Sprachheilschule Oberndorf
- Gesundheitsamt Rottweil
- Verkehrswacht Rottweil
- Jugendamt
- Kirchengemeinde Wittershausen
- Musikverein Wittershausen
- Feuerwehr Wittershausen

Öffentlichkeitsarbeit

- Unterstützung der Feuerwehr Wittershausen „ Laternenlauf“
- Unterhaltungsnachmittag beim Frohen Alter in Wittershausen
- Ab und an gestalten wir einen Gottesdienst in unserer Gemeinde mit.

Beschwerdemanagement

Definition:

Beschwerdemanagement ist das Bewusste Aufgreifen von Beschwerden und Konflikten.

Kinder und Eltern sollen die Möglichkeit haben, ihre Wünsche, Ängste, Anregungen und Kritiken loszuwerden, diese zu besprechen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

Jede eingegangene Beschwerde wird ernst genommen und jeder Mitarbeiter ist bereit eine Beschwerde entgegen zu nehmen.

Bei Beschwerdeeingang wird ein Beschwerdeprotokoll erstellt, im Team nach einer Lösung gesucht und mit der betreffenden Person besprochen.

Ziele des Beschwerdemanagements sind:

- Zufriedenheit und Qualitätssicherung
- Vermeidung von Unzufriedenheiten

Beschwerden können von Eltern aber auch von Seiten der Kinder aus gehen.

Damit die Zufriedenheit der Kinder und Eltern gewährleistet ist, haben wir ein Beschwerdeverfahren für alle Beteiligten ausgearbeitet.



Unser Beschwerdeverfahren für die Kinder:

Wir regen die Kinder an, Beschwerden zu äußern

- durch Schaffung eines sicheren Rahmens (eine verlässliche und auf Vertrauen aufgebaute Beziehung), in dem Beschwerden angstfrei geäußert werden können und mit Respekt und Wertschätzung angenommen und bearbeitet werden.
- indem sie im Alltag des Kindergartens erleben, dass sie bei Unzufriedenheit auch über Ausdrucksformen wie Weinen, Zurückziehen und Aggressivität ernst- und wahrgenommen werden.
- Indem Kinder ermutigt werden, eigene und Bedürfnisse anderer zu erkennen und sich für das Wohlergehen der Gemeinschaft einzusetzen.

In unserem Kindergarten können die Kinder sich beschweren

- wenn sie sich ungerecht behandelt fühlen
- in Konfliktsituationen
- über unangemessene Verhaltensweisen der Pädagogen
- über alle Belange, die ihren Alltag betreffen (Angebote, Essen, Regeln, ect.)

Die Kinder bringen ihre Beschwerden zu Ausdruck

- durch konkrete Missfallensäußerungen
- durch Gefühle, Mimik, Gestik und Laute
- durch ihr Verhalten wie z.B. Verweigerung, Anpassung, Vermeidung
Regelverletzungen, Grenzüberschreitungen

Die Beschwerden der Kinder werden aufgenommen und dokumentiert

- durch den direkten Dialog der Pädagogen mit dem Kind/den Kindern
- im Rahmen der Kinderkonferenz

Die Beschwerderückmeldungen für die Kinder werden bearbeitet...

- indem wir dem Kind/den Kindern im respektvollen Dialog auf Augenhöhe gegenüber treten, um gemeinsam Antworten und Lösungen zu finden.
- im Dialog mit der Gruppe z.B. im Morgenkreis
- in Kinderkonferenzen
- in Teamgesprächen
- in Elterngesprächen/auf Elternabenden/bei Elternbeiratssitzungen
- mit dem Träger

Unser Beschwerdeverfahren für die Eltern

Die Eltern werden informiert über das Beschwerdeverfahren

- beim Aufnahmegespräch
- beim Erstgespräch mit den Gruppenfachkräften
- bei Elternabenden
- durch die Kita App / durch Hinweise an der Kiga-Pinnwand
- im täglichen Dialog mit den pädagogischen Fachkräften

Die Eltern können sich beschweren:

- bei den pädagogischen Fachkräften der Gruppe
- bei der Kindergartenleitung
- beim Träger
- bei Elternabenden
- bei Elternbeiratssitzungen
- über das Beschwerdeprotokoll

Die Beschwerden der Eltern werden aufgenommen und dokumentiert:

- durch sensible Wahrnehmung und Beobachtung
- im direkten Dialog
- per Telefon oder E-Mail
- bei Tür- und Angelgesprächen
- bei vereinbarten Elterngesprächen
- im Beschwerdeprotokoll

Im Beschwerdemanagement sind uns kurze Wege wichtig. Beschwerden werden ernst genommen und nach Möglichkeit schnellst möglich umgesetzt.

Siebter Streich:

Kindergarten - ABC

Anwesenheit

Damit wir unsere Beschäftigungen, Geburtstagsfeste, das gemeinsame Vesper, usw. ungestört durchführen können, sollten alle Kinder bis spätestens 9.15 Uhr da sein. Es gibt natürlich Ausnahmefälle - geben sie uns einfach kurz Bescheid, wenn ihr Kind später kommt oder eventuell früher abgeholt werden muss.

Bewegung

Einmal pro Woche wird im Kindergarten geturnt. Sie können dies unserem Wochenplan entnehmen.

CD's, Kuscheltiere, Bücher, ...

dürfen nach Absprache mitgebracht werden.

Dies und Das...

erfahren sie im Eingangsbereich auf unserer Infotafel sowie an den Gruppenräumen.

Elterngespräche

Einmal im Jahr findet ein Entwicklungsgespräch mit den Eltern statt.

Fahrzeuge

Wir möchten sie darauf hinweisen, dass die Kinder nicht alleine mit einem Fahrzeug (Dreirad, Roller, Fahrrad, ...) den Kindergarten besuchen dürfen. Außer: Sie bringen ihr Kind und holen es auch wieder ab.

Geburtstag

Der Geburtstag ist wohl der wichtigste Tag für die Kinder.

Deshalb versuchen wir dem Kind diesen Tag so schön wie möglich zu gestalten (Geburtstagsstuhl, Geburtstagstisch, Singen, Geschichte, usw.).

Das Geburtstagskind lädt an diesem Tag alle Kinder aus seiner Gruppe zu einem Vesper (Kuchen, Brezeln, ...) ein. Bitte sprechen sie dies vorher mit uns ab.

Hausschuhe

Kontrollieren sie bitte von Zeit zu Zeit, ob die Hausschuhe ihrem Kind noch passen. Achten Sie beim Kauf darauf, dass ihr Kind die Schuhe möglichst selber an- und ausziehen kann.

Bitte kaufen sie geschlossenen Hausschuhe, da wir täglich Bewegungsspiele machen.

Infektion

Wir bitten sie ihr Kind mit auftretenden Krankheitssymptomen

1-2 Tage zu Hause zu beobachten - auch zum Wohle der anderen Kinder.

Es ist für das kranke Kind meist eine Qual, so in den Kindergarten zu gehen, auch wenn es „unbedingt in den Kindi will“.

Bitte geben sie uns kurz Bescheid, wenn ihr Kind krank ist!

Jahreszeiten

Unsere Angebote orientieren sich mitunter auch an den Jahreszeiten.

Kleidung

Bitte ziehen sie ihrem Kind bequeme Kleidung an, die auch schmutzig werden darf. Sie können für ihr Kind Gummistiefel und eine Matschhose im Kindergarten aufbewahren.

Laterne

Wir basteln mit jedem Kind für 4,50 Euro eine „Holzlaterne“, die für die gesamte Kindergartenzeit genutzt werden soll.

Monatsplan

Der Kindergarten informiert sie schriftlich über Termine, Veranstaltungen, etc. anhand von Infobriefen. Diese bekommen Sie hauptsächlich über die Kita- Info-App.

Nikolaus

Es findet immer eine kleine „Nikolausfeier“ für die Kinder statt.

Offenes Ohr

Sollten sie Probleme haben, kommen sie auf uns zu!

Pädagogischer Tag

Einmal im Jahr findet für das Kindergartenteam ein pädagogischer Tag statt, wo wichtige Details besprochen werden. An diesem Tag bleibt der Kindergarten geschlossen.

Querbeet

Wir sind flexibel und gehen auf die einzelnen Bedürfnisse der Kinder ein.

Rucksack

Jedes Kind benötigt einen Rucksack oder eine Kindergartentasche.

Schulfruchtprogramm

Wöchentliche Lieferung von Obst/Gemüse und Schulmilch (Naturjoghurt, Käse...)

Teekässe

Einmal pro Monat sammeln wir 2.- Euro ein (für Fotos, Taschentücher, Einkäufe für das gemeinsame Frühstück, Backen, Kochen, Eis, usw.).

Unterwegs

Gelegentlich erkunden wir zu Fuß die Umgebung und die Natur.

Vesper

In der Max-Gruppe vespern wir täglich ab 10.00 Uhr/10.15 Uhr gemeinsam.

In der Moritz- Gruppe wird offenes Vesper angeboten!

Achten sie auf eine ausgewogene Ernährung!

Empfehlenswert wäre: Obst, Wurst-Käsebroten, Joghurt, o.ä.

Das Vesper ihres Kindes sollte nicht nur aus Süßem bestehen.

Gegen einen Nachtschlaf ist nichts einzuwenden!

Waldtage

Jeden ersten Freitag in den Monaten Mai/Juni/Juli bieten wir Waldtage an. Dazu müssen die Kinder zum Sportplatz Wittershausen gebracht und dort wieder abgeholt werden.

Waldtag findet statt **ab 15 Kinder** und bis 20 Kinder können teilnehmen → nach Personalschlüssel!

Nähere Informationen - siehe Waldheft!

Xylophon, Rassel, ... (Instrumente)

Auch die musikalische Erziehung ist uns wichtig!

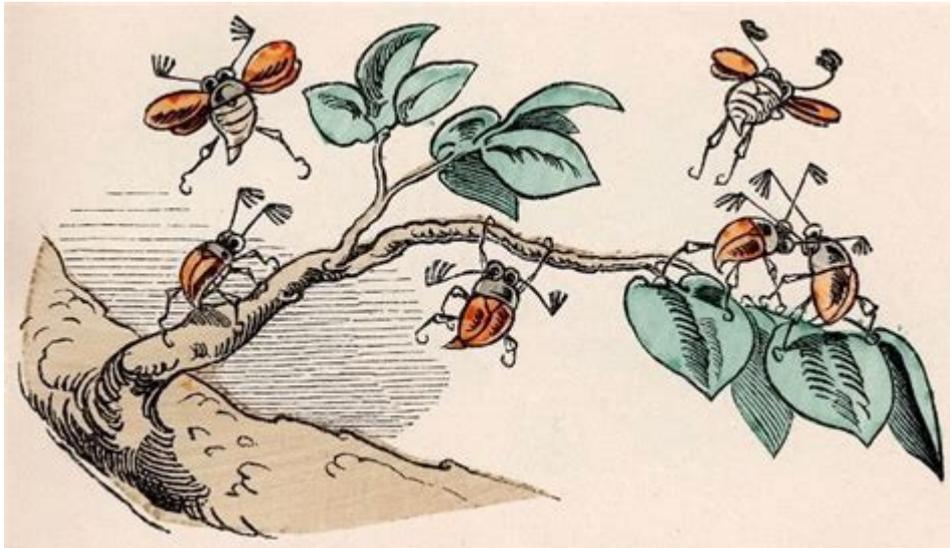
Ypsilon

Zähneputzen

Einmal in der Woche putzen die Kinder der „Max-Gruppe“ die Zähne.

Zweimal im Jahr kommt jemand vom Gesundheitsamt Rottweil, um den Kindern auf spielerische Weise das „Zähneputzen“ näher zu bringen.

Einmal pro Jahr besucht uns die Zahnärztin vom Gesundheitsamt Rottweil und kontrolliert die Zähne der Kinder.



Schlusswort

„ Ob ein Kind zu einem Warmherzigen, offenen und vertrauensvollen Menschen mit Sinn für das Gemeinwohl heranwächst, das entscheiden die, denen das Kind in dieser Welt anvertraut ist.

Ein Kind, das liebevoll behandelt wird, gewinnt dadurch ein liebevolles Verhältnis zu seiner Umwelt und bewahrt diese Grundeinstellung sein Leben lang.“

(Astrid Lindgren)



Anhang:

Quellen:

| | |
|---|------------|
| Orientierungsplan für Bildung und Erziehung, Hrsg.: Ministerium für Kultus Jugend und Sport Baden Württemberg, 2.Aufl., Herder, Freiburg i.B., 2015 | Seite 14ff |
| Erzieherinnen + Erzieher, Hrsg.: Gartinger, S., „Janssen, R., 1.Aufl., Cornelsen, Berlin, 2014 | Seite 17ff |
| https://www.zwergen-und-feenland.de/pdf/Beschwerde.pdf (10.11.2021) | Seite 28ff |
| https://www.kiga-schoenwald.de/eingewohnungskonzept/ (10.11.2021) | Seite 3ff |
| https://tausendfuessler-stiftung.de/ueber-uns/aufgabenfelder/kinderbetreuung/ (11.11.2021) | Seite 28ff |
| https://www.wilhelm-busch.de/werke/max-und-moritz/ (11.11.2021) sowie: Max und Moritz eine Bubengeschichte in sieben Streichen, Wilhelm Busch, Ars edition, München, 1995 | Bilder |

Beschwerdeprotokoll:

Max und Moritz Kindergarten
Unteres Hargental 13
72189 Vöhringen
Telefon: 07454/3297



Kindergarten Max & Moritz
Wittershausen

| | |
|--------------------------|--|
| Datum Beschwerdeeingang: | |
| Annehmer der Beschwerde: | |
| Beschwerender: | |
| Adressat der Beschwerde: | |

Beschwerdeeingang: Telefonisch Persönlich
 Brief E-Mail

Betreff der Beschwerde:

Fallschilderung:

Beschwerdelösung:

Abschluss:

Datum: _____ Unterschrift Bearbeitender _____